

denkraum

Magazin der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth

Ausgabe Winter 2025



kostenlos

20, 25, 40: Das Jubiläumsjahr 2025

20 Jahre Estragon

25 Jahre denkraum-Magazin

40 Jahre AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth

Jubiläums-Feier im Orpheum

40 Jahre Sex & HIV – Ein Generationengespräch

Winter-Check

Rückblick Prideweeks 2025

**AM
01.12.
IST
WELT-
AIDS-
TAG!**

**POSITIV ZUSAMMEN LEBEN.
WELT-AIDS-TAG.DE**

25 Jahre denkraum



Text, Druck und ausgeteilt!

Wow, 25 Jahre denkraum, ein viertel Jahrhundert, 52 Ausgaben – das sind ganz schön viele Tassen Kaffee. Ich arbeite als selbstständiger Grafiker seit 2008 mit der AIDS-Hilfe zusammen, wobei neben Broschüren, Flyern oder Einladungen vor allem der denkraum, mit aktuell 35 von mir gestalteten Ausgaben, den Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit bildet. Meine Motivation war es immer, trotz des kleinen finanziellen Budgets, dem Magazin ein professionelles Aussehen zu geben und auch mal mit dem einen oder anderen Titel zu überraschen.

Apropos Titel: wieso „Schreibmaschine“?! Ich möchte mit dem Motiv daran erinnern, dass die Inhalte zählen, nicht die technische Umsetzung. Ein guter Text bleibt ein guter Text, egal mit welchem Mittel er verfasst wird. Leider wird die Medienlandschaft durch die rasende Entwicklung immer unüberschaubarer. Umsomehr schätze ich die Einstellung des Redaktionsteams vom denkraum, diesen „Raum“ für Meinungen, Reportagen, Erfahrungsberichte sowie Hinweisen zu Prävention und Unterstützung im Zusammenhang mit HIV/AIDS weiterhin für alle Interessierten zu öffnen.



Ulrich Matz
Grafiker

Ich jedenfalls freue mich auf weitere Ausgaben!



P.S.: Mir ist schon klar, dass meine Einstellung zu gedruckten Medien einen gewissen Eigennutz in sich birgt, daher fragen wir doch noch jemand anderen:

„ChatGPT, findest du es sinnvoll, dass die AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. seit 25 Jahren ein gedrucktes Magazin mit dem Namen „denkraum“ herausbringt?“

„Ja, ich finde es durchaus sinnvoll, dass die „AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.“ seit 25 Jahren ein gedrucktes Magazin mit dem Titel „denkraum“ herausbringt. In einer Welt, die zunehmend digitalisiert wird, bietet ein gedrucktes Magazin mehrere bemerkenswerte Vorteile, die sich von den oft standardisierten, von KI wie ChatGPT generierten Inhalten unterscheiden.“

Sie finden unsere Arbeit gut und unterstützenswert?

Sie haben keine Zeit, aber Geld? – Dann spenden Sie!

Spendenkonto: SozialBank, IBAN: DE46 3702 0500 0007 8920 00

Sie haben kein Geld, aber Zeit? – Dann werden Sie ehrenamtlich aktiv!

Ob Präventionsteam, Öffentlichkeitsgruppe oder Betreuer*innengruppe – Für Sie finden wir einen geeigneten Platz!

Weitere Infos unter Tel. 0911 230 903 5 oder auf unserer Webseite www.aidshilfe-nuernberg.de

Herzlichen Dank an alle Spender*innen!



Engagieren Sie sich!

Zunächst vermittelt es eine physische Präsenz und eine gewisse Wertigkeit, die bei digitalen Inhalten oft fehlt. Das haptische Erlebnis – das Umblättern der Seiten und das visuelle Erleben des Layouts – kann das Leseerlebnis intensivieren und die Inhalte emotionaler und greifbarer machen.

Ein gedrucktes Magazin bietet außerdem eine gewisse Nachhaltigkeit und beständige Präsenz. Es bleibt in gedruckter Form erhalten und kann auch Jahre später noch in Archiven oder privaten Sammlungen entdeckt werden. Im Gegensatz dazu ist digitale Information oft flüchtig und erfordert kontinuierliche Aktualisierung oder Pflege.

Der gedruckte „denkraum“ ermöglicht zudem eine breitere Zielgruppenansprache, da nicht jeder Zugang zu digitalen Medien hat. Die Verbindung von traditionellem Print und modernen Themen stellt eine wertvolle Brücke zu einer breiten Leserschaft dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein gedrucktes Magazin mehr als nur eine Informationsquelle ist – es ist ein Kommunikationsmittel, das durch seine Materialität und Struktur eine besondere Wirkung erzielt, die digitale Inhalte wie die von ChatGPT nur schwer replizieren können.“

Na, damit kann ich leben... danke Chatty, **danke denkraum!**

Ulrich Matz

Inhalt

News, Termine

Welt-Aids-Tag 2025	S. 4
Danke für die Spenden!	S. 5
Generationengespräch: 40 Jahre Sex & HIV	S. 5
40-Jahres-Feier im Orpheum	S. 6
Medientipps	S. 7

Schwerpunktthema

25 Jahre denkraum-Magazin	
Interview mit Frank Übler	S. 8/9
Interview mit Manfred Schmidt	S. 10/11
10 Meilensteine	S. 12/13
20 Jahre Estragon – gelebte Solidarität	S. 14-16

Szene

Rückblick Prideweeks 2025	S. 18-21
Nürnberg, Fürth und Erlangen	
Winter-Check	S. 18

Beratung & Betreuung	S. 22
----------------------	-------

Restaurant Estragon & Tagungszentrum	S. 23
--------------------------------------	-------

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

In unserem **denkraum**-Magazin bemühen wir uns um eine gendergerechte und inklusive Sprache.

Diese Broschüre wurde klimaneutral und auf Recyclingpapier produziert.

Druckprodukt mit finanziellem **Klimabeitrag**
Klimafreundlich seit 2004-2009-2021



Kuratorium
Carsten Wießmeier (er/ihm)
Torben Schultes (er/ihm)
Oliver Kayczuck (er/ihm)
Walter Dietz (er/ihm)
Lothar Zimmermann (er/ihm)

Herausgeberin
AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e. V.
Entengasse 2, 90402 Nürnberg
E-Mail: info@aidshilfe-nuernberg.de
Tel.: 0911-230 90 35

Redaktion
Annette Schuster, René Scheuermann,
Martin Tröbs, Manfred Schmidt (v.i.S.d.P.)

Layout, Satz
Kommunikationsdesign
Ulrich Matz, Nürnberg

Anzeigen
Alexander Köch
Annette Schuster
Tel.: 0911-230 90 336
denkraum@aidshilfe-nuernberg.de
Bitte fordern Sie die aktuelle Anzeigenpreisliste an.

Das Magazin **denkraum** erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren und wird kostenlos in der Region verteilt. Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 30.04.2026



Roald Sokolovskis
(er/ihm)
Geschäftsführender
Vorstand



Sarah Bittigkoffer
(sie/ihr)
Verwaltung,
Spender*innen- &
Mitgliederbetreuung



Annette Schuster
(keine Pronomen)
Öffentlichkeitsarbeit



POSITIV ZUSAMMEN LEBEN.
WELT-AIDS-TAG.DE

Der Welt-Aids-Tag 2025 vor Ort

Rund um den Welt-Aids-Tag am 01.12.2025 findet in Nürnberg, Fürth und Erlangen wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen der AIDS-Hilfe statt.



Wir freuen uns auf die Möglichkeit, einen Bereich des **ehemaligen Kaufhofs** (Tabak-Kiosk) bespielen zu können und so **im Herzen der Altstadt** zwei Tage lang sichtbar zu sein.

Auf der Gebäudeseite an der Pfannenschmiedsgasse werden wir am **01. und 02.12. einen Informationsstand** mit den aktuellen Aids-Teddys und unserem beliebten

Glücksrad mit Quiz zur sexuellen Gesundheit und zu queerem Leben offerieren.

Wir werden an beiden Tagen von 10:00 – 17:00 Uhr vor Ort sein. Parallel sammeln Politiker*innen aus Nürnberg und der Region Spenden für uns.

Am **01.12.** wird es zudem wie jedes Jahr um 18:00 Uhr einen **ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Jakob** geben und ein anschließendes **konfessionsfreies Gedenken** von 19:00 – 19:15 Uhr **auf dem Jakobsplatz**.

Zum Ausklang des Welt-Aids-Tages gibt es ab 19:30 Uhr noch ein gemeinsames **Essen im Estragon**.

Über die neue Kooperation in Fürth mit dem noch relativ jungen Queertreff im Jugendzentrum zett9 am **03.12.** freuen wir uns ganz besonders. Dort werden wir mit dem **Workshop „Let's talk about Sex, HIV and STI!“** zu Gast sein.

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Sex und damit verbundenen Infektionswahrscheinlichkeiten, aber auch mit Lust und Konsens: Welche sexuellen Kontakte könnten zu Infektionen führen und welche Schutzmaßnahmen kann ich ergreifen? Wann macht es Sinn, sich auf HIV und STIs testen zu lassen? Und: Wie sprechen wir über Prävention, Lust und Verantwortung?

Die kostenfreie Veranstaltung richtet sich an queere Personen bis 35 Jahre (all gender).

Anmeldung bis zum 24.11. unter:
julia.jenkner@aidshilfe-nuernberg.de
18:00 – 21:00 Uhr, zett9
Theresienstraße 9, 90762 Fürth

Wie jedes Jahr dürfen wir auch wieder auf der **Erlanger Waldweihnacht am 03. und 04.12.** in der Ehrenamts-hütte mit unserer Benefiz-Spendentombola und unseren Aids-Teddys zu Gast sein.

Auch dieses Jahr werden wieder parallel am Schloßplatz von lokalen Politiker*innen für die AIDS-Hilfe Spenden gesammelt.

Kommt vorbei und sichert euch einen tollen Gewinn aus unserer Tombola!

Am Wochenende haben wir dann noch die Möglichkeit, auf der erst dieses Jahr ins Leben gerufenen **queeren Partyreihe „woke Schlampen“** mit einem Infotisch dabei zu sein.

Kommt gerne vorbei **am 06.12. im Softspot!**
Königstr. 92, 2. UG, 90402 Nürnberg

**„Stell dir vor,
du brauchst Hilfe
und Angst macht
dich stumm.“**

Wer Angst vor Ausgrenzung hat, spricht nicht über HIV. Das Stigma hält Menschen davon ab, sich zu schützen, sich testen zu lassen oder medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dabei ist HIV heute gut behandelbar und unter Therapie nicht übertragbar.

**Stell dir vor,
wir ändern das gemeinsam.
Gemeinsam. Gerade jetzt.
1.12. Welt-Aids-Tag**

www.welt-aids-tag.de



Danke, danke, danke!

Wir bedanken uns bei der Fa. GILEAD für die Finanzierung unseres Urlaubs-Checks und unseres Winter-Checks mit insgesamt **11.700 Euro**. Hierdurch konnten und können wir auch in diesem Jahr an 15 Terminen im Checkpoint kostenfreie Tests für Männer, die Sex mit Männern haben und für trans* Personen anbieten; zusätzlich an 3 Tagen kostenfreie Tests für FLINTAs (Frauen, Lesben, Inter-, Nonbinäre-, Trans*- und Agender_Personen), 2 Testaktionen für Queers & Allies im Queeren Zentrum Erlangen, 2 Testaktionen in der Achilleus-Sauna und 1 Aktion im Kontaktcafé der mudra-Drogenhilfe.

Wir bedanken uns bei der Fa. ViiV Healthcare für eine Spende über **5.000 Euro**, die es uns das ganze Jahr über ermöglicht, Tests für Menschen in prekären Verhältnissen kostenfrei bzw. zu ermäßigten Preisen anzubieten. So zum Beispiel auch die wöchentlichen Schnelltests auf HIV, Syphilis und Hepatitis C für LGBTIQ*-Geflüchtete im Queer Café International bei Fliederlich.



40 Jahre Sex & HIV – Ein Generationengespräch

Den Abschluss unserer diesjährigen DEEP TALK-Veranstaltungen bildet im Rahmen des 40jährigen Jubiläums der AIDS-Hilfe eine Podiumsdiskussion im Softspot.

Auf dieser sprechen vier Personen verschiedener Generationen sowohl über schwule als auch weibliche Sexualität & Lust im Schatten der HIV-/Aids-Krise der 80er und 90er Jahre, verändertes Risikomanagement, neue Medikamente und Präventionsmöglichkeiten und deren Auswirkungen auf (gelebten) Sex sowie Dating-Gewohnheiten. Wir beleuchten, welche Rolle dabei auch Angebote von AIDS-Hilfen spielen und wie sich aktuelle Krisen auf queere und Menschen mit HIV auswirken.

Die Veranstaltung wird von Julia Jenkner moderiert.

Donnerstag, 20.11.25, 20:00 Uhr

Softspot, Königstr. 92, 2. UG, 90402 Nürnberg



**NÜRNBERG**

Pflegeberatung und -koordination in Nürnberg

- neutral
- individuell
- umfassend
- kostenfrei

Hans-Sachs-Platz 2
90403 Nürnberg
Tel. 0911 / 23187 878
pflegestuetzpunkt.nuernberg.de

Pflegestützpunkt Nürnberg
Pflegeberatung und -koordination



40 Jahre AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.



Am 10.10.25, exakt 40 Jahre nach der Gründung der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. feierten wir dieses Jubiläum mit rund 200 geladenen Gästen im Orpheum. Der Einladung folgten nicht nur Haupt- und Ehrenamtliche, Klient*innen, langjährige Freund*innen und Vertreter*innen von Kooperationspartner*innen sondern auch Politiker*innen aus der Metropolregion.

Nach der Eröffnung mit starken Worten unseres Kuratoriumsmitglieds Torben Schultes, wurde die Bedeutung der AIDS-Hilfe besonders innerhalb der Nürnberger Zivilgesellschaft durch Marcus König (Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg) hervor-

gehoben. Er nannte sie ein „Juwel“ hinsichtlich Kompetenz und Zusammenarbeit in all den Jahren. Auch durch Peter Daniel Forster (Bezirkstagspräsident des Bezirks Mittelfranken), Gabi Schmidt (MdL, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt) und Dieter Rosner (Stadtrat in Erlangen) wurde in bewegenden Reden die mitunter sehr persönliche aber auch hoch politische Bedeutung der AIDS-Hilfe zum Ausdruck gebracht. Ganz besonders haben wir uns über die Überraschung der Deutschen Aidshilfe gefreut. Stefan Miller, Vorstand der DAH, überreichte ein extra zum Jubiläum entworfenes Plakat, das auch auf das Restaurant Estragon (Tochtergesellschaft der AIDS-Hilfe) hinweist.



Vor dem fulminanten Konzert der Sängerin Anja Hackl und diversen Performances der Drag-Queen Blu Tung wurden die anwesenden Gründungsmitglieder Beate Lischka, Klaus Liederer, Klaus Herkommer und Lothar Zimmermann auf die Bühne gebeten und machten 40 Jahre AIDS-Hilfe auch noch einmal sehr persönlich sichtbar.

Lillet Lube führte als wunderbare Conférencieuse durch den offiziellen Teil des Abends.

Wem es vor der Bühne zu trübelig wurde, konnte sich auf der Galerie „40 Jahre AIDS-Hilfe in 40 Minuten“ ansehen. Die Zusammenstellung aus Videos, Fotos und Interviews zeigten die Entwicklung der AIDS-Hilfe von den Anfängen im KuNo (Kulturladen Nord) bis heute in einem Video von Lothar Zimmermann. Dieses sorgte für viele AHA-Momente und Erinnerungen auch langjähriger Wegbegleiter*innen der AIDS-Hilfe in den letzten 40 Jahren.

Ab 22 Uhr folgte dem offiziellen Teil des Jubiläums dann noch eine Party, bei der DJ Jotimo die Tanzfläche zum Beben brachte.

Wir danken allen Anwesenden für diesen schönen Abend voller Herzlichkeit, Solidarität, Wertschätzung und bewegenden Begegnungen! Herzlichen Dank für die vielen netten und durchdachten Geschenke. Dank an alle Unterstützer*innen, ans Estragon für das hervorragende Catering und an alle Künstler*innen für die tollen Auftritte.

Wir freuen uns auf die nächsten 40 Jahre mit so vielen wunderbaren Kolleg*innen, Wegbegleiter*innen, Mitgliedern, Klient*innen und Unterstützer*innen!



Medientipps

→ **Ben Shattuck,**
Die Geschichte des Klangs
Hanser Verlag, 20 Euro

Der Buchmarkt wird dominiert von voluminösen Romanen nicht unter 200 Seiten. Das war vor nicht allzu langer Zeit die Regel im Buchhandel. Einen kurzen Roman oder eine Kurzgeschichte zu schreiben dürfte ungleich schwieriger sein. Auf wenigen Seiten eine ganze Geschichte zu erzählen, in allen Facetten, das ist schon hohe Kunst.

„Die Geschichte des Klangs“ hat gerade einmal 104 Seiten und spannt dabei den Bogen über fast das ganze letzte Jahrhundert. Eine leise Geschichte, unpräzise, verdichtet und trotzdem hatte ich das Gefühl, alles erfahren zu haben, kein Wort zu viel, kein Wort zu wenig.

1916 lernen sich David und Lionel in einer Kneipe in Boston kennen. David studiert Komposition, Lionel Gesang. Beide spüren sofort eine Anziehung zwischen sich, die Lionel sein ganzes restliches Leben nie wieder finden wird. David wurde beauftragt, alte Folksongs der Bevölkerung in Neuengland mit dem Edison Grammophon aufzunehmen und sie so vor dem Vergessen zu bewahren. In den Sommermonaten reisen sie zu Fuß mit dem Grammophon und nur mit dem Nötigsten ausgestattet durch Neuengland und schlafen im Freien. Für Lionel sind es die glücklichsten Tage seines Lebens.



David kehrt zwar als Soldat aus dem 1. Weltkrieg zurück, aber die zweite Reise ist nicht mehr so unbeschwert, David ist traumatisiert von den Ereignissen im Krieg.

In den zweiten Teil des Buches leitet Shattuck durch ein Interview, das der alte Lionel im Fernsehen gibt, grandios über. Annie, nun die Hauptfigur, sieht dieses Interview, ist fasziniert vom Leben Lionels, gleichzeitig hinterfragt sie nun ihr eigenes Leben. Shattuck gelingt es großartig, die beiden Leben bzw. Geschichten miteinander zu verbinden. Wie der Autor das macht, werde ich hier natürlich nicht preisgeben.

Tatsächlich ist „Die Geschichte des Klangs“ aber eines der Bücher, die man nicht vergisst. Ein leises Buch, das ich sofort ein zweites Mal gelesen habe, weil die Geschichte von David und Lionel mich so bewegt hat.

Leider bestätigte mir der Hanser Verlag indirekt, warum dieses tolle Buch nicht auf der Bestsellerliste auftaucht. Eben weil es sich um die Liebe zweier Männer handelt. Im Jahr 2025 hätte ich das nicht mehr für möglich gehalten.

Der Schutzumschlag wurde übrigens von einer AI erstellt, die offensichtlich nicht wusste, dass die beiden zu Fuß und nicht mit dem Fahrrad unterwegs waren, aber diesen kleinen Makel verzeihe ich dem Verlag gerne, wenn er weiter so sensationelle Bücher verlegt!



Steffen Beutel
Buchladen am Kopernikusplatz
Kopernikusplatz 32, 90459 Nürnberg
Tel. 09 11 / 44 68 191
www.buchbeutel.de

25 Jahre **denkraum** – so fing alles an



Interview mit Frank Übler

Hallo Frank, schön, dass du Zeit gefunden hast, ein paar Fragen für die Jubiläums-Ausgabe des denkraum-Magazins zu beantworten. Wie wir erfahren haben, hast du damals während deines Zivildienstes die erste Ausgabe gestaltet?

Frank: Ja, irre, 25 Jahre ist das her. Damals hatte die AIDS-Hilfe zwei Zivis, einen für den häuslichen Pflegedienst und einen fürs Beratungszentrum. Ich war der fürs Beratungszentrum. Die AIDS-Hilfe war zu der Zeit in den Räumen in der Bahnhofstraße untergebracht.

Was waren deine Aufgaben?

Anpacken, wo's gefragt ist: Material für Infostände zusammenstellen, den Getränkeautomaten in der Beratungsstelle auffüllen, Kaffee kaufen, Kaffee kochen, Briefe zur Post bringen. Den ganzen Laden immer freitags vor Feierabend putzen. Zum Welt-Aids-Tag hin wurde es hektisch – einfach aufgrund der vielen Veranstaltungen und Infostände. Außerdem erinnere ich mich an diverse Einsätze mit den beiden Helmut: Suppe kochen mit Helmut Ehrhardt oder als Hase verkleidet mit Helmut Ulrich im weißen Ganzkörperkostüm an Ostern in der Nürnberger Innenstadt Spenden sammeln. Es war sau-heiß an diesem Osterwochenende. Ich erinnere mich daran, dass meine Eltern extra in die Innenstadt kamen um sicherzustellen, dass ich ausreichend Wasser zu trinken hatte. Vermutlich wollten sie mich nur im Hasenkostüm rumrennen sehen. Man kam schon gut ins Schwitzen in diesen Kostümen! Außerdem erinnere ich mich an eine Reihe weiterer kreativer Fundraising-Veranstaltungen: Hair for Care zum Beispiel oder Promis, die Kuchen verkauften. Da hat der Zivi halt mit angepackt.

Wie war das nun mit dem Magazin?

Ich hatte meine Ausbildung zum Gestalter in einer Werbeagentur gerade abgeschlossen bevor ich meinen Zivildienst antrat. Magazine gestalten konnte ich. Wir haben das Magazin ja von Grund auf aus der Taufe gehoben. Das redaktionelle Konzept drehte sich anfangs um die drei Rubriken „Neuigkeiten“, „Schwerpunkt“ – ein spezielles Thema je Ausgabe – und „Leben“ – Storys aus dem Alltag der AIDS-Hilfe und wie die AIDS-Hilfe das Leben anderer begleitet und berührt hat. Um Geld zu sparen wurde das Magazin damals nur zweifarbig gedruckt: Blau und Rot, in den Logo-Farben der AIDS-Hilfe. Wir haben das Magazin komplett im Haus hergestellt – von Text über Fotos und Gestaltung bis zur Übergabe der Druckvorlage an die Druckerei. Anspruch war



Frank Übler, 2000 / 2025

schon, dass wir gestalterisch und redaktionell professionell rüberkommen und uns qualitativ von einem „Vereinsheftchen“ unterscheiden. Ich glaube, das ist uns damals gelungen. Das Magazin war gestalterisch eine Spielwiese und damals vor 25 Jahren ging's im Magazin-Design ja durchaus ein bisschen wild zu. Wir waren schon am Zeitgeist, denke ich. Der 2-Farben-Druck war für uns keine Einschränkung sondern ein Gestaltungsprinzip, mit dem wir experimentieren konnten. Aus heutiger Sicht klingt das vielleicht komisch. Voll-Farbiger bunter Druck ist inzwischen billiger als ein 2-farbiger mit Sonderfarben. So ein Heft wäre heute ein Luxus, damals half es Geld zu sparen.

Weißt du noch, wie es zu dem Namen kam?

Wenn ich mich richtig erinnere, stand das Projekt „Denkraum: Namen und Steine“ der Deutschen AIDS-Stiftung und des Künstlers Tom Ficht Pate. In Nürnberg ist die Installation mit den Namen von an AIDS Verstorbenen am Jakobsplatz zu finden. Inzwischen ist die AIDS-Hilfe ja gleich ums Eck angesiedelt.

Wer war das Redaktionsteam?

Den Hut hatten anfangs Agnes Boeßner, die damals für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war, und der Geschäftsführer Thomas Villmow auf. Aber Ziel war es natürlich, dass das Magazin durch die vielen Perspektiven aus den unterschiedlichen Ressorts lebt – vom Pflegedienst über die Beratung in Krisensituationen bis hin zu einem sehr vielseitigen ehrenamtlichen Engagement. Und die Leser*innen sollten die Personen hinter der AIDS-Hilfe kennenlernen können. Spendenakquise, Mitglieder-Werbung und politische Lobbyarbeit waren weitere Aufgaben des Magazins. Nach dem Weggang von Agnes hat Helmut Ehrhardt verstärkt in der Redaktion mitgearbeitet.



*Dein Zivildienst endete nach zwölf Monaten im Sommer 2000.
Wie ging's weiter mit dem denkraum?*

Ich konnte das Magazin noch ein paar Jahre weiter mitgestalten. Ich erinnere mich an diverse Redaktionssitzungen bei mir zuhause am WG-Küchentisch. 2004 bin ich dann von Nürnberg nach Leipzig umgezogen. Dort habe ich an der Kunstakademie Bildende Kunst studiert. Wenn ich mich richtig erinnere, ist im November 2005 die letzte von mir gestaltete Ausgabe erschienen. Es ist großartig zu sehen, dass das Magazin mehrere personelle Wechsel bei der AIDS-Hilfe überdauert hat. Das Heft hat sich gestalterisch gewandelt, aber das redaktionelle Konzept ist eigentlich immer noch ganz ähnlich wie vor 25 Jahren. Der denkraum kam damals vermutlich gerade zur richtigen Zeit. Fraglich, ob man heute noch ein gedrucktes Magazin an den

Start bringen würde – in einer Zeit, in der Medien hauptsächlich über Screens konsumiert werden. Das soll jetzt nicht kulturpessimistisch klingen, aber ich glaube, ein gedrucktes Heft ist halt doch noch etwas ernsthafter – oder konzentrierter vielleicht. Ich erinnere mich gerne an meine Zivi-Zeit, an Helmut und Helmut und Dennise, Philipp und Peter. Und damit habe ich dann auch alle mal aufgezählt, die mir im aktuellen Team noch von vor 25 Jahren in Erinnerung sind. Mich hat's damals schon gefreut, dass ich während meines Zivildienstes meine berufliche Erfahrung beim denkraum habe einbringen können. Was für ein schöner glücklicher Zufall. Und noch schöner, dass das Magazin heute noch in genauso guten Händen ist und immer noch erscheint!

Das Interview führte Martin Tröbs



+49 911 8004-147

wbg
Nürnberg
Bauträger

Traditionell modern
Typisch wbg Bauträger



Interview mit Manfred Schmidt



Von der Schwulenpost zum denkraum-Magazin

Manfred, du bist seit 2011 verantwortlich für das denkraum-Magazin. Bei der Gründung warst du noch nicht dabei, oder?

Das stimmt, ich bin erst 2002 zur Aidshilfe Nürnberg gekommen und da gab es das Magazin schon. Deshalb war mir auch nicht bewusst, dass wir dieses Jahr noch ein Jubiläum feiern können. Den Mitbegründer Frank Übler habe ich leider nie persönlich kennengelernt, umso mehr freut es mich, dass wir von ihm lebendige Einblicke aus der Gründungsphase des Magazins erhalten haben.

Du bist 2002 als Berater in der Aidshilfe angestellt worden. Wann und wie hattest du dann überhaupt mit der Erstellung des Hefts zu tun?

Vor meiner Ausbildung zum Berater habe ich ja ein Politikwissenschaftsstudium absolviert und ein früherer Berufswunsch von mir war es, Journalist zu werden. Ich habe mich deshalb sehr gefreut, dass die Aidshilfe ein eigenes Magazin herausbringt und schon 2003 meinen ersten Text beige-steuert, ein langes Interview mit einem jungen schwulen Mann, der sich vor nicht allzu langer Zeit mit HIV angesteckt hatte.

Und wie ging's dann weiter?

2005 habe ich die Fachbereichsleitung des Beratungszentrums übernommen und ab 2006 war ich festes Mitglied im Redaktionsteam. In der Zeit habe ich regelmäßig Beiträge für das Heft produziert und gleichzeitig auch jahrelang den „Gesundheits-Check“ – eine monatliche Kolumne in der „Nürnberger Schwulenpost“ – verfasst. Ich erinnere mich auch an Beiträge für die damaligen Gay-Magazine Sergej und Blu aus meiner Feder. 2010 wurde ich gebeten, die neu geschaffene Position des hauptamtlichen Fachvorstands zu übernehmen und 2011 hat mir der damalige geschäftsführende Vorstand Thomas Villmow schließlich die alleinige Verantwortung für das denkraum-Magazin übertragen.

Der ursprüngliche Berufswunsch ist also doch noch teilweise in Erfüllung gegangen?

Ich lese viel und gerne und drücke meine Gedanken oft besser schriftlich als in freier Rede aus. Die Produktion des denkraum-Magazins zweimal im Jahr ist allerdings immer ein riesiger

Kraftakt, denn das muss neben den Anforderungen der Alltagsarbeit passieren und da finde ich oft nicht die nötige Ruhe und Konzentration, weil fast immer irgendetwas dringlicher zu erledigen ist. Deshalb bin ich froh, wenn die Kolleg*innen viele Textbeiträge für das Heft übernehmen und ich selbst nicht so viel schreiben muss. Ich weiß nicht, ob ich glücklich damit wäre, wenn ich meinen Lebensunterhalt als Journalist bestreiten müsste, mir gefällt die große Bandbreite meiner beruflichen Tätigkeiten schon sehr gut, auch wenn es anstrengend ist, den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Wie hast du deine neu gewonnene Macht ab 2011 denn genutzt?

Ich bin schon eher der Teamplayer und sehe mich nicht als den alleinigen Bestimmer. Nachdem Thomas ausgestiegen ist, war die enge Zusammenarbeit mit dem Grafiker Ulrich Matz ganz entscheidend. Wir haben viel Bewährtes erst mal einfach weitergeführt. Neu eingerichtet habe ich 2011 die Rubrik leseRaum mit dem Buchhändler Steffen Beutel, der ja bis heute die Medientipps für das Magazin beisteuert. Auch der Web-Lotse war eine Idee von mir, um auf empfehlenswerte Inhalte aus der Masse des digitalen Breis hinzuweisen. 2017 haben wir noch einmal einen Relaunch des Hefts vorgenommen. Selbstverständlich nehme ich auch Einfluss auf die Themenauswahl und achte darauf, unsere wertebasierte Haltung im Magazin zu transportieren. In der Corona-Pandemie habe ich den denkraum genutzt, um meine fachlich fundierte Kritik an vielen Corona-Maßnahmen zu äußern und fühlte mich rückblickend weitgehend bestätigt, als ich meine Beiträge jetzt noch einmal las.





Gibt es eine Story aus all den Jahren, auf die du besonders stolz bist?

Mit dem Begriff Stolz kann ich nicht so viel anfangen, ich freue mich, wenn mir ein Text gut gelungen ist und besonders schön ist es, wenn Leser*innen rückmelden, dass ein Text von mir bei ihnen etwas bewegt hat. Ich erinnere mich an ein Porträt über einen Klienten, der seine HIV-Diagnose erst so spät erhielt, dass er beinahe an Aids gestorben wäre. Dieser Text hat einen Leser, der eine vergleichbar dramatische Krise überstehen musste verständlicherweise sehr berührt. Als der sich bei mir persönlich für den Beitrag bedankt hat war das natürlich auch für mich sehr emotional. Die meisten wertschätzenden Rückmeldungen habe ich für meinen Nachruf auf unser Gründungsmitglied Lissy Gundel erhalten. Es gelingt mir offenbar bei den bedrückenden Themen besonders, den passenden Ton zu treffen.

Die taz hat ihre tägliche Zeitungsausgabe kürzlich auf digital only umgestellt. Wann wird es den denkraum nur noch als digitales Magazin geben?

Solange ich in der Verantwortung stehe werde ich mich dafür einsetzen, ein gedrucktes Heft zu produzieren. Wenn neue Technologien die Möglichkeiten erweitern ist das eine schöne Sache. Schlecht ist es aber, wenn das Ganze alternativlos wird. Deshalb setze ich mich nicht nur in der Medienwelt sondern generell für ein Leben ohne Digitalzwang ein.



WIR SIND IHRE HIV-AKTIVE APOTHEKE IN NÜRNBERG



Wir stehen für eine
- **qualifizierte Beratung,**
- **diskrete Betreuung** und einen
- **schnellen Lieferdienst.**

PrEP-Anlaufstelle

OFFEN FÜR ALLE FRAGEN
RUND UM HIV UND AIDS



www.mg-apo.de



LYRA
APOTHEKE
NÜRNBERG



Brückenstraße 22 | 90419 Nürnberg
0911 37 67 68 - 0



10 MEILENSTEINE 25 JAHRE DENKRAUM

JANUAR 2000: Die erste Denkraum-Ausgabe erscheint mit einem Grußwort der späteren Bundesfamilienministerin Renate Schmidt und dem programmatischen Slogan: „Das beste Mittel gegen AIDS bleibt Information“ der auch 25 Jahre später noch aktuell ist.

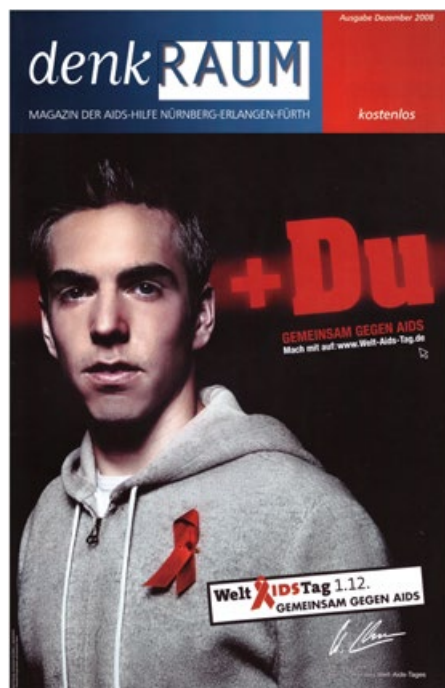
**„DAS BESTE MITTEL GEGEN
AIDS BLEIBT INFORMATION“**

NOVEMBER 2003: Sexualwissenschaftler Martin Dannecker schreibt in einem Gastbeitrag über den Bedeutungswandel von Aids. Da die HIV-Infektion mit der dauerhaft wirksamen Therapie von einem baldigen Tod entkoppelt wurde, prägt er später die Begriffe altes und neues Aids.

DEZEMBER 2008: Als Reaktion auf steigende Infektionszahlen soll eine Welt-Aids-Tags-Kampagne mit prominenten Botschafter*innen die öffentliche Aufmerksamkeit wieder mehr auf HIV & Aids lenken. Der denkraum beteiligt sich und bringt mit Philipp Lahm das bekannteste Gesicht aufs Cover.

DEZEMBER 2010: Der Prozess gegen Nadja Benaissa (No Angels) mit reißerischer Berichterstattung katapultiert das Thema Aids und Schuld ins öffentliche Bewusstsein. Die Aidshilfe lädt Rechtsanwalt Jacob Hösl zum Vortrag ein und kommentiert im denkraum „Im Bett mit dem Staatsanwalt?“

JULI 2005: Zum 20jährigen Bestehen startet die Aidshilfe mit dem Beschäftigungsprojekt Estragon ein neues Kapitel. In den Folgejahren werden mehrere Beschäftigte des Estragons im denkraum porträtiert, der Fokus richtet sich weg vom Leiden und Sterben hin zum gelingenden Leben mit HIV.



SOMMER 2013: Menschen mit HIV sind unter erfolgreicher Therapie nicht mehr infektiös. Diese 2008 von Schweizer Expert*innen veröffentlichte Tatsache ist auch 5 Jahre später kaum bekannt. Um das zu ändern posiert Kuratoriumsmitglied Walter Dietz im Kampagnen-T-Shirt auf dem Cover.





SOMMER 2014: 3 Hunde anstelle der berühmten Affen, die nichts sehen, nichts hören und nichts sagen möchten. Ein genialer Titel, um auf das Problem der späten HIV-Diagnosen aufmerksam zu machen.

SOMMER 2020: Werbung für Testaktionen, Artikel über HIV-Selbsttests und Heimtests gab es häufig im denkraum,



SOMMER 2023: Ein Jahr nach der Einrichtung der Chemsex-Beratungsstelle berichtet der denkraum ausführlich, um das Beratungsangebot für Männer, die Drogen beim Sex mit Männern gebrauchen, bekannter zu machen.

WINTER 2017: Mit der Zulassung der Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) steht eine medikamentöse Verhütungsmethode gegen HIV zur Verfügung. Wir lassen dazu den Nürnberger PrEP-Aktivistin Arno Seitzinger zu Wort kommen.

aber erst im Corona-Sommer 2020, als es außer dem Checkpoint Nürnberg kaum geöffnete HIV-Teststellen gibt, wird das Testangebot zum Schwerpunkt-Thema des Magazins.



**„ICH WEIß, WIE
ICH AUCH MIT HIV
MENTAL STARK
BLEIBE.“**



**WISSEN FÜRS LEBEN
FINDEST DU HIER!**

Mach dich schlau - mit
der digitalen HIV-Broschüre



20 Jahre Estragon – gelebte Solidarität

Mehr als ein Restaurant

Mitten in der Nürnberger Altstadt, in der Jakobstraße 19, befindet sich ein ganz besonderer Ort: das Restaurant Estragon. Auf den ersten Blick wirkt es wie jedes andere Restaurant – gemütliche Tische, ein kleiner Garten, ein einladendes Ambiente. Doch wer genauer hinsieht, erkennt schnell: Hier geht es um weit mehr als nur gutes Essen.

Seit Februar 2005 verfolgt das Estragon ein einzigartiges Konzept: Menschen, die aufgrund von chronischen Erkrankungen oder schwierigen Lebenssituationen vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen waren, erhalten hier die Chance auf Arbeit, Qualifizierung und gesellschaftliche Teilhabe. Hinter jedem Gericht,



jeder Veranstaltung und jedem freundlichen Lächeln steckt eine Geschichte von Mut, Engagement und Gemeinschaft.

Was als Idee in der AIDS-Hilfe begann – ein Restaurant als Beschäftigungsprojekt für Menschen mit besonderen Herausforderungen – ist heute ein fester Bestandteil der Nürnberger

Gastronomie und Kultur. Das Estragon ist ein Ort, an dem Genuss, Solidarität und Professionalität Hand in Hand gehen.

In diesem Interview möchte ich zurück auf 20 Jahre Estragon blicken und habe mit Helmut Ehrhardt – vielen auch als Marlene bekannt – gesprochen, dem

Mann der ersten Stunde: über die Anfänge voller Idealismus, über Herausforderungen, Erfolge und über eine Vision, die bis heute lebendig ist.

Helmut, 20 Jahre Estragon – das ist beeindruckend. Wenn man heute hier sitzt, wirkt alles selbstverständlich: ein eingespieltes Team, Gäste, Atmosphäre. Wie sah die Situation aus, bevor das Estragon eröffnet wurde?

Die Ausgangslage 2004 war sehr herausfordernd. Das Hotel Walfisch mit seiner Bar schloss 2003 seine Türen. Es war eine weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Lederkneipe mit einer Zimmervermietung in den oberen Stockwerken. Wir in der AIDS-Hilfe sahen, dass viele unserer Klient*innen nicht mehr am Arbeitsmarkt teilhaben konnten. Krankheit, Stigmatisierung, lange Arbeitslosigkeit – das waren die Hindernisse. Viele wollten arbeiten, brauchten aber Unterstützung, um wieder Fuß zu fassen. Ich war damals im Ambulanten Service Zentrum der AIDS-Hilfe beschäftigt und unterstützte als gelernter Hotelfachmann die Klient*innen in hauswirtschaftlichen Dingen. Durch eine Umfrage bei unseren Klient*innen kam heraus, dass viele Erfahrungen in der Gastronomie hatten. So entstand die Idee, ein Restaurant als Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt zu gründen. Wir wollten einen Ort schaffen, der Arbeit, Gemeinschaft und gesellschaftliche Teilhabe verbindet.

Wie schnell konnte diese Idee umgesetzt werden?

Relativ zügig. 2004 stand das Gebäude leer, im Februar 2005 konnten wir die Räumlichkeiten der ehemaligen Kneipe Wal-

fisch anmieten. Wir hatten Glück: Konzession, Grundausstattung und Lage waren optimal. Dennoch mussten wir umbauen, renovieren, improvisieren. Es war ein Abenteuer – von der Finanzierung über den Umbau bis zum Start. Im Frühjahr 2005 eröffneten wir dann offiziell das Estragon. Es war aufregend zu sehen, wie aus einer Vision ein realer Ort wurde.

Wer war am Anfang beteiligt?

Ein kleines, hoch engagiertes Team. Unser damaliger geschäftsführender Vorstand Thomas Villmow und ich aus der AIDS-Hilfe waren die treibenden Kräfte. Ich brachte mein gastronomisches Know-how ein, Thomas seine Erfahrung im Projektmanagement. Sozialpädagog*innen begleiteten die Teilnehmenden im Alltag. Ohne diese Menschen, die von Anfang an Herzblut investierten, wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Wie viele Menschen wurden damals beschäftigt?

Bereits im ersten Jahr waren es 14 Teilnehmende, die jeweils für etwa ein Jahr bei uns arbeiteten. Die Aufenthaltsdauer war bewusst begrenzt: Wir wollten sie qualifizieren, begleiten und fit machen für den regulären Arbeitsmarkt. Es ging nicht um eine dauerhafte Stelle im Estragon, sondern um eine Brücke zurück in Arbeit, Selbstvertrauen und gesellschaftliche Teilhabe. Heute ist das etwas anders. Aktuell beschäftigen wir in Eigenfinanzierung 36 Mitarbeitende (Vollzeit, Teilzeit, Minijob) mit und ohne



Einschränkungen. Als anerkannter IHK-Ausbildungsbetrieb bilden wir derzeit 9 junge Menschen in klassischen Gastronomie-Berufen aus. Hierbei arbeiten wir unter anderem auch in Kooperation mit Bildungsträger*innen zusammen.

Gab es anfänglich finanzielle Hürden?

Oh ja. Ohne Förderung hätten wir es damals nicht geschafft. Die Arbeitsagentur Nürnberg, die Glücksspirale und die Deutsche AIDS-Stiftung haben uns unterstützt. Allein die Stiftung steuerte 35.000 Euro bei, die das Projekt im ersten Jahr überlebensfähig machten. Später, beim großen Umbau 2009/10 – Erweiterung der Küche, Neubau Tagungszentrum – waren es insgesamt rund 860.000 Euro, von denen etwa 490.000 Euro gefördert wurden. Den Rest mussten wir aus Eigenmitteln stemmen. Es war ein Kraftakt, aber jeder Schritt hat sich gelohnt.

Inzwischen wurde das Estragon mehrfach ausgezeichnet. Welche Anerkennung hat dich besonders beeindruckt?

2007 wurden wir von der „Initiative Deutschland – Land der Ideen“ als Vorzeigeprojekt ausgezeichnet. Das war ein großartiger Moment für das Team. 2016 kam Daniela Schadt, Lebensgefährtin des damaligen Bundespräsi-

denten, zu Besuch und informierte sich intensiv über unser integratives Konzept. Solche Momente bestätigen uns, dass unser Weg sichtbar und bedeutend ist – nicht nur lokal, sondern bundesweit.

Das Estragon ist ja nicht nur Restaurant, sondern auch Begegnungsort. Welche Angebote gibt es neben dem normalen Betrieb?

Wir haben Dienstag bis Samstag geöffnet, mit Platz für 45 Gäste drinnen und im Sommer noch 24 im Garten und 30 vor dem Restaurant. Dazu kommen besondere Angebote: günstige Mittagsgescheite, die Regenbogenkarte mit 50% Rabatt für Klient*innen die Sozialleistungen bekommen sowie der kostenlose Brunch für Klient*innen am letzten Samstag im Monat. Außerdem Tagungen, Caterings, unser beliebtes „No-Light Dinner“ und Kulturabende. Das Estragon ist ein Ort der Begegnung, ein Stück Gemeinschaft mitten in der Stadt.

Gab es Rückschläge oder besondere Herausforderungen in den ersten Jahren?

Viele. Die Balance zwischen professionellem Gastronomiebetrieb und sozialpädagogischer Begleitung war eine ständige Herausforderung. Einige Teilnehmende mussten



Daniela Schadt, 2016

ABF
APOTHEKE

Individuelle
PrEP Beratung

Vertrauen verpflichtet

Ihre HIV Fachapotheke

Wir sind Ihre qualifizierte Apotheke in Fürth rund um HIV und Aids.

- + Fachapotheke in Fürth mit Spezialisierung auf HIV, Krebs, Hämophilie und andere Indikationen
- + Vertrauliche Fachberatung für Medikation und Nebenwirkungen
- + E-Rezepte online und mobil einlösen, bestellen und deutschlandweit liefern lassen.

Wir sind jederzeit Ihr zuverlässiger Ansprechpartner in Fürth für alle Fragen rund um HIV und AIDS.

ABF-Apotheke Gebhardtstrasse
Gebhardtstr. 28 · 90762 Fürth
☎ 0911 723 01-100
✉ apotheke@a-b-f.de

🌐 www.abf-fachapotheke.de

ABF-Apotheke Königswarterstrasse
Königswarterstr. 18 · 90762 Fürth
☎ 0911 723 01-150
✉ apotheke@a-b-f.de

🌐 www.abf-apotheke.de

Mitglied in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft HIV- und Hepatitis-kompetenter Apotheken e.V.



20 Jahre Estragon – gelebte Solidarität



Helmut Ehrhardt, 2005



Umbau, 2009



Vorderseite, 2025



Team Estragon, 2025

erst wieder Struktur im Alltag finden. Geduld, Verständnis und gegenseitige Unterstützung waren und sind essenziell. Außerdem war es nicht einfach, offen mit den Themen HIV, Drogenkonsum und psychischen Herausforderungen umzugehen. Wir haben viel Aufklärungsarbeit geleistet, Ängste und Vorurteile abgebaut und gezeigt, dass Menschen mit HIV oder psychischen Einschränkungen gleichwertige Kolleg*innen sind.

Gibt es persönliche Erfolgsgeschichten, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Ja, eine Geschichte hat mich besonders berührt: Luis (Name geändert). Er war gerade einmal Anfang 30 und bereits seit 12 Jahren wegen psychischer Erkrankungen in Rente. Der Weg zurück war alles andere als einfach – vor allem die Finanzierung seiner Ausbildung war ein harter Kampf. Wir mussten uns bis zum Bundessozialgericht gegen den Rentenversicherungsträger durchsetzen, um ihm diese Chance zu ermöglichen. Schließlich konnte er seine Ausbildung zum Restaurantfachmann bei uns absolvieren. Heute ist er fest auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt – das ist wirklich ein großer Erfolg.

Gab es auch lustige oder besondere Anekdoten?

Oh, da gab es einige Situationen, die uns im Nachhinein ein Lächeln ins Gesicht zaubern. In den Anfangsjahren war vieles noch sehr chaotisch – einmal ist zum Beispiel ein Mitarbeiter beim Schnittlauch Schneiden in der Küche einfach im Stehen eingeschlafen. Rückblickend zeigt das, wie groß die Belastungen damals waren und wie wichtig es war, Strukturen zu schaffen, die Stabilität und Unterstützung bieten. An einem besonders hektischen Tag hat jemand Zucker und Salz beim Zubereiten von Snacks für einen Geburtstag vertauscht. Die überraschten Gesichter der Gäste waren unbezahlbar – seitdem überprüfen wir alles mindestens zweimal. Heute können wir über solche Momente schmunzeln – sie zeigen vor allem, wie weit wir gemeinsam gekommen sind und wie viel Humor uns durch die Anfangszeit getragen hat.

Wie hat sich das Estragon über die Jahre entwickelt?

Vom kleinen Beschäftigungsprojekt hat sich das Estragon zu einem etablierten Restaurant, Kultur- und Begegnungsort entwickelt. Das damalige Hotel haben wir Anfang 2006 aufgegeben, weil es wirtschaftlich nicht tragbar war. Im November 2006 zog dann die AIDS-Hilfe von der Bahnhofstraße in die Entengasse. 2008 kauften wir das Haus, ab 2009 erweiterten wir die Küche und bauten ein Tagungszentrum, sodass wir Tagungen, Caterings, kulturelle Veranstaltungen und Ausbildungsplätze an-

bieten konnten. 2010 wurde das Estragon eine eigenständige gemeinnützige GmbH, Tochterunternehmen der AIDS-Hilfe, und offizieller IHK-Ausbildungsbetrieb. Seit 2018 erhalten wir keine staatlichen und städtischen Fördergelder mehr. Wir müssen seitdem alle Gehälter und Kosten durch unseren Restaurant-, Catering-, und Tagungsbetrieb erwirtschaften. Diesen Druck auszuhalten und das Ganze zu stemmen ist nicht immer einfach, aber die soziale Idee steht weiterhin im Fokus: Wir bieten nach wie vor Menschen mit schwierigen Biografien Arbeit, Qualifizierung und neue Chancen.

Welche Bedeutung hat das Estragon heute für dich persönlich?

Es ist weit mehr als ein Restaurant. Es ist ein Ort der Hoffnung, der Gemeinschaft und der Chancen. Wir beweisen, dass Genuss und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können. Wenn ich sehe, wie Gäste und Mitarbeitende zusammen lachen, essen und reden, dann weiß ich: Wir haben etwas geschaffen, das weit über Gastronomie hinausgeht.

Und wie siehst du die Zukunft?

Wir bleiben in Bewegung. Nürnberg verändert sich und wir wollen Teil dieser Veränderung sein. Unser Ziel ist, weiterhin Menschen Perspektiven zu geben, sie zu qualifizieren und zu begleiten. Gleichzeitig wollen wir kulinarisch ein Ort sein, an dem man gerne einkehrt. Professionalität und Menschlichkeit schließen sich nicht aus, Solidarität kann ein Restaurant ebenso prägen wie gutes Essen.

20 Jahre – was nimmst du aus dieser Zeit mit?

Dass eine mutige Idee, getragen von Idealismus, Professionalität und sozialer Verantwortung, Wirklichkeit werden kann. Dass Menschen, egal welche Einschränkungen oder Belastungen sie haben, Fähigkeiten und Potenzial mitbringen. Und dass Gemeinschaft, Geduld und Offenheit Türen öffnen – nicht nur im Arbeitsleben, sondern auch in der Gesellschaft. Ich bin unglaublich dankbar für all die Menschen, die uns auf diesem Weg begleitet haben – die Teilnehmenden, die Mitarbeitenden, die Unterstützer*innen und die Gäste.

Abschließend: Was würdest du jemandem sagen, der heute ein ähnliches Projekt starten möchte?

Es erfordert Mut, Geduld und Ausdauer. Aber es lohnt sich. Wenn man die Menschen in den Mittelpunkt stellt, auf ihre Stärken schaut und ihnen Perspektiven gibt, kann man etwas schaffen, das weit über ein Projekt hinauswirkt – ein Stück gelebte Solidarität, das Menschen verändert und die Gesellschaft ein kleines Stück besser macht.

Das Interview führte René Scheuermann

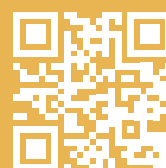
Du bist einzigartig und verdienst
eine individuelle HIV-Therapie.

PILLE? SPRITZE?

Anzeige

WAS PASST ZU DIR?

Sprich mit deinem/r Ärzt*in
über deine Möglichkeiten.



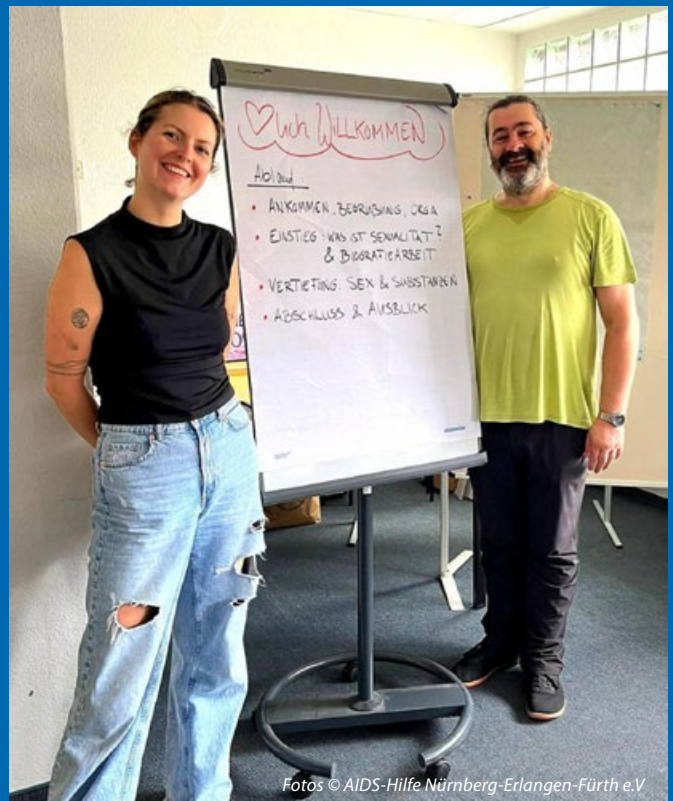
Erfahre mehr
auf www.livlife.de

Rückblick Prideweeks Nürnberg, Fürth und Erlangen 2025

Was für wunderprächige Wochen! Organisiert vom CSD-Verein Nürnberg fanden vom 24.07.-10.08.2025 die Prideweeks mit über 100 Veranstaltungen in der Metropolregion statt.

Einige davon hat das Team der AIDS-Hilfe organisiert, manche auch in Kooperation mit verschiedenen Partner*innen. So haben wir für Männer, die Sex mit Männern haben und für Trans*- Personen an insgesamt 8 Terminen unseren alljährlichen, kostenfreien Urlaubsscheck durchgeführt. Auch unser wieder komplett ausgebuchter FLINTA*-Testabend für Frauen-, Lesben, Inter-, Nichtbinäre-, Trans*- und Agender-Personen hat in diesem Rahmen stattgefunden.

Am 26.07. führten die Kolleg*innen Julia Jenkner und Peter Müllerlei im Rahmen der DEEP TALK-Reihe den ersten Workshop zum Thema „Sex, Drugs and Alcohol – My Sex – My Choice“ durch. Dieser wurde sehr gut angenommen und wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz!



Fotos © AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Anzeige



KOSTENLOSER WINTER-CHECK 2025



**HIV- und Syphilis-Labortest, Abstrich und
Urin-Untersuchung auf Chlamydien und Tripper sowie PrEP-
Check**

Mo. 17.11. 18.00 - 20.00 Uhr, Mi. 19.11. 16.00 - 18.00 Uhr,
Mo. 24.11. 18.00 - 20.00 Uhr, Mi. 26.11. 16.00 - 18.00 Uhr,
Mo. 01.12. 18.00 - 20.00 Uhr, Mi. 03.12. 16.00 - 18.00 Uhr,
Mo. 08.12. 18.00 - 20.00 Uhr & Mi. 10.12. 16.00 - 18.00 Uhr




Checkpoint
Nürnberg
Entengasse 2, 90402 Nürnberg

**Terminvereinbarung unter
0911 2309035**



Mit freundlicher
Unterstützung von





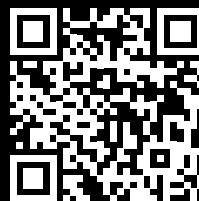
ACHILLEUS
— MEN'S SPA & SAUNA —



In der ersten Woche folgten wir zudem der Einladung von Oberbürgermeister Marcus König, der wieder zum CSD-Rathausempfang lud. Mit starken Reden von Herrn König und dem scheidenden CSD-Vereinsvorstand Bastian Brauwer wurde die queere Community Nürnbergs nicht nur theoretisch sondern mit dem Catering vom Estragon auch praktisch empowert.

Im Rahmen unserer DEEP TALK-Reihe haben wir uns ganz besonders über die neue Kooperation mit dem Neuen Museum Nürnberg gefreut. Auf Einladung von Anja Skowronski veranstalteten wir dort eine gemeinsame Dialogführung durch die feministische Ausstellung Pipilotti Rist & Yayoi Kusama und thematisierten Sexualität, Lust und Feminismus. Diese Führung wurde überaus gut angenommen und wir hatten einen tollen, generationsübergreifenden Dialog.

Am 01. August gings dann los mit dem 2. Christopher Street Day in Fürth! Wir haben mit unserem Präventionsteam fleißig Kondome und Infomaterialien verteilt und hatten mit ca. 1.500 Personen vor Ort einen wunderbaren Start in die CSD-Saison.



Winterprogramm & Special Events:
QR-Code scannen oder direkt unter
<https://achilleus-sauna.de/programm>

Färberstraße 21A • 90402 Nürnberg

Aktionen & Berichte



In die finale Woche der Nürnberger Prideweeks sind wir direkt mit unserer langjährigen Benefizveranstaltung Hair for Care, dieses Mal in der Prideedition im Rosegardens, gestartet. Unter der Ägide von Thorsten Brehm, dem wir an dieser Stelle wieder herzlich für seine Schirmherrschaft danken, schnitten u.a. Sonja Fischer, Petra Bogner, Rainer Roßmann und weitere

Den Abschluss der Nürnberger Prideweeks bildete dann die große Demo am 09. August mit dem anschließenden Finale auf dem Kornmarkt in Nürnberg. Zusammen mit mehr als 17.000 weiteren Personen beteiligten auch wir uns wieder mit einer kleinen Laufgruppe und mit unserem Truck, der für Stimmung gesorgt hat.



Am Straßenfest des CSD Nürnberg konnten wir über zwei Tage hinweg nicht nur dem fantastischen Bühnenprogramm lauschen, sondern auch mit unzähligen Interessierten und Passant*innen an unserem Infostand sowie unserem Toy-Race, das von den lieben Kollegen von IWWIT betreut wurde, ins Gespräch über die Arbeit der AIDS-Hilfe, queere und gesundheitspolitische Themen kommen.

Am 16. August hatten wir dann wieder die Freude, neben vielen anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen mit einem Infostand unter der Theodor-Heuss-Brücke Teil des wunderbaren Brückenfestivals zu sein! Hier produzierten und verteilten wir

Friseur*innen ehrenamtlich zu Gunsten der AIDS-Hilfe Haare und zauberten tolle Frisuren. Trotz wechselhaftem Wetter und viel Arbeit hatten wir auch riesigen Spaß und gleichzeitig die fabelhafte Summe von 3.600 Euro für die AIDS-Hilfe gesammelt. Vielen herzlichen Dank an die Inhaber des Rosegardens, die diese Aktion maßgeblich gestemmt haben und Gaycon für die Berichterstattung über das Benefizevent!



mit vielen interessierten großen und kleinen Menschen eine Vielzahl an Buttons und verbrachten in musikalisch bester Gesellschaft einen arbeitsreichen aber sehr schönen Sommertag!

Den Abschluss unserer AHNEF-internen Pride-weeks bildete dann am 20. September der CSD in Erlangen. Zusammen mit rund 4.000 weiteren Personen haben wir als Fußgruppe an der lautstarken und kraftvollen Demonstration durch die Innenstadt von Erlangen teilgenommen. Beim anschließenden Straßenfest auf dem Schloßplatz gab es neben einem tollen Bühnenprogramm mit Live-Acts und Performances auch eine Vielzahl von Informationsständen verschiedenster Initiativen. Wir waren wieder mit unserem Infostand und dem sehr gefragten Glücksrad dabei und haben uns über die vielen Menschen gefreut, die mit uns über HIV und STI ins Gespräch gekommen sind.



Ein herzliches Dankeschön, an die CSD-Vereine mit ihrer großartigen Arbeit! Ebenso vielen Dank an alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die diese Tage mitorganisiert und getragen haben!

Wir freuen uns schon auf die Pride-Saison 2026!

Anzeige



Gemeinsam sind wir stark!

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 08.30 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.30 Uhr
Sa 08.30 - 13.00 Uhr

**Bucher Straße 37a
90419 Nürnberg**



Telefon: (09 11) 33 00 79
Telefax: (09 11) 378 86 02

E-Mail: apohirsch@t-online.de
Internet: www.hirschapotheke.de.vu

Beratungszentrum

Wir bieten eine qualifizierte Fachberatung rund um die Themen HIV, Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen – persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Für Menschen mit einem HIV-positiven Testergebnis bieten wir kurzfristig psychosoziale Gespräche und Unterstützung an.

- Wir bieten Tests auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen an und halten alle verfügbaren Testmethoden (Schnelltests, Labortests, Selbsttests und Einsendetests) bereit.
- Wir bieten Beratung bei sexualisiertem Substanzkonsum von schwulen und bisexuellen Männern (Chemsex).
- Wir bieten Prävention für Jugendliche an Schulen und in Freizeiteinrichtungen an.
- Wir führen Bildungsveranstaltungen zu psychosozialen Aspekten bei HIV und Aids durch.
- Wir klären auf und informieren umfassend über HIV/Aids und sexuell übertragbare Infektionen in der queeren Szene.
- Für Menschen mit HIV bieten wir Gesprächsgruppen und Freizeitaktivitäten an.
- Wir unterstützen Menschen, die wegen ihrer HIV-Infektion Diskriminierung erfahren.

Onlineberatung: www.aidshilfe-beratung.de

Anonyme Telefonberatung: 0911-19411

Fachbereichsleitung: Manfred Schmidt

Wir sind für euch da!



Manfred Schmidt
(er/ihm)
Beratungszentrum



Helmut Ulrich
(er/ihm)
Beratungszentrum



Beate Lischka
(sie/ihr)
Beratungszentrum



Peter Müllerlei
(er/ihm)
Chemsex Beratung



René Scheuermann
(er/ihm)
Beratungszentrum



Martin Tröbs
(er/ihm)
Beratungszentrum



Sara Herzberg
(sie/ihr)
Betreutes Einzelwohnen



Philipp Scheler
(er/ihm)
Betreutes Einzelwohnen



Lisa Brenneis
(sie/ihr)
Betreutes Einzelwohnen



Dennise Dietrich
(sie/er/ihr/ihm)
Betreutes Einzelwohnen &
Beratungszentrum



Marie Fricke
(sie/ihr)
Betreutes Einzelwohnen



Peter Aidsbürger
(er/ihm)
Betreutes Einzelwohnen



Angelika Schuster
(sie/ihr)
Betreutes Einzelwohnen



Julia Jenkner
(sie/ihr)
Betreutes Einzelwohnen



Sarah Brockes
(sie/ihr)
Betreutes Einzelwohnen

Betreutes Einzelwohnen

Wir betreuen und begleiten Menschen individuell durch Besuche im eigenen Wohnraum (Nürnberg, Fürth und Erlangen).

Wir sind da für

- Menschen mit psychischen Problemen oder Beeinträchtigungen
- Menschen mit Suchtproblemen
- Menschen, die von HIV betroffen oder bedroht sind

Wir bieten eine intensive, sozialpädagogische Begleitung u. a. mit den Zielen

- Erhalt des eigenen Wohnraums
- Stabilisierung der Gesundheit und der Selbstständigkeit
- Schaffung neuer Lebensperspektiven

Die genauen Zugangsvoraussetzungen werden in einem unverbindlichen Gespräch erläutert und abgeklärt. Unsere Berater*innen akzeptieren bei ihrer Arbeit die diversen Lebenswelten. Sie gestalten den Betreuungsprozess partnerschaftlich und ressourcenorientiert und besitzen ein hohes Einfühlungsvermögen in die Situation betroffener Menschen.

Fachbereichsleitung: Sara Herzberg

AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e. V.
Entengasse 2, 90402 Nürnberg
Tel 0911-23 09 03 5
Fax 0911-23 09 03 45

Montag von 9 –20 Uhr
Dienstag bis Donnerstag von 9 –16 Uhr
Freitag von 9 –14 Uhr
www.aidshilfe-nuernberg.de

Neuste Nachrichten,
Infos und Einladungen
zu Events!



@aidshilfenuernberg

Restaurant Estragon

Das Estragon ist ein Arbeits- und Beschäftigungsprojekt und bietet Menschen in schwierigen Lebenslagen alternative Beschäftigungsmöglichkeiten an. Das Restaurant ist öffentlich und will die Menschen, ob Gast oder Beschäftigte, verbinden.

Wir bieten unseren Gästen

- genussvolles, mediterranes Essen in schönem Ambiente
- ausgefallene, stimmungsvolle Veranstaltungen wie z. B. das No-Light-Dinner, den Kultur-Brunch oder Themenabende

Wir bieten den Mitarbeitenden

- Ausprobieren in verschiedenen Arbeitsfeldern
- Qualifizierung unter professioneller Anleitung
- Unterstützung bei persönlicher Zielentwicklung

Wir bieten verschiedene Ausbildungsplätze an

- im gastronomischen und kaufmännischen Bereich (IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb)

Wir bieten Menschen mit HIV und geringem Einkommen

- vergünstigten Mittagstisch und Ermäßigung im Restaurant

Ansprechpersonen Restaurant Estragon gemeinnützige GmbH
Geschäftsführung: Roald Sokolovskis | Prokura, Presse, Eventplanung: Helmut Ehrhardt | Restaurantleitung: Annemarie Müller | Küche: Nico Schlehaider

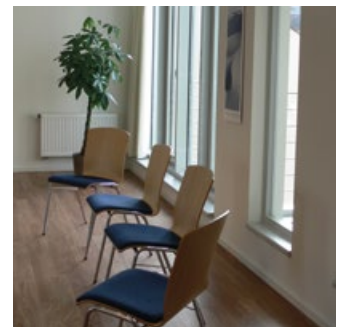


Tagungszentrum Estragon

Was auch immer Sie bei uns tun: tagen, fortbilden oder moderieren – gerne kümmern wir uns um die Rahmenorganisation für Ihr Seminar und bieten Ihnen eine perfekte Rundumbetreuung. Unsere hauseigene Gastronomie bietet eine schmackhafte mediterrane Küche sowie ein kreatives Catering.

Wir bieten Ihnen

- Modernes Tagungszentrum in zentraler Lage Nürnbergs mit sehr guter öffentlicher Verkehrsanbindung
- Freundliche Atmosphäre mit ausgezeichnetem Service und moderne Präsentationstechnik
- Catering und Verpflegung auf Wunsch durch das Restaurant Estragon im Haus
- es stehen Ihnen 2 Bereiche zur Verfügung
 - Tagungsbereich 2. OG (ca. 45 m² plus Foyer, bis 20 Personen)
 - Tagungsbereich 4. OG (ca. 25 m², für Kleingruppenarbeit, bis 8 Personen)



Für alle Ihre Fragen und Wünsche bezüglich unseres Tagungszentrums Estragon steht Ihnen Helmut Ehrhardt zur Verfügung. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Besichtigungstermin und überzeugen Sie sich selbst von unserem Angebot. Telefon: 0911-230 90 35

Öffnungszeiten des Restaurants:

Dienstag bis Freitag von 11:30–22 Uhr
Samstag von 17–22 Uhr
Sonntag und Montag Ruhetag

www.estrakon-nuernberg.de



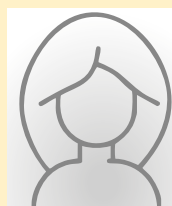
Helmut Ehrhardt
(er/ihm)



Annemarie Müller
(sie/ihr)



Nico Schlehaider
(er/ihm)



Sonja Geiger
(sie/ihr)



Roald Sokolovskis
(er/ihm)

#NOCHVIELVOR

VERLANG DAS BESTE FÜR DICH



Das Leben ist oft herausfordernd genug.

Umso wichtiger ist eine robuste HIV-Therapie.
Eine Therapie, die einfach Vieles im Leben aushält!

Frag deine*n Ärzt*in nach der passenden
HIV-Therapie für deine Bedürfnisse!



Hol dir die CHECKLISTE
für den nächsten
Behandlungstermin auf
[nochvielvor.de!](https://nochvielvor.de)

DE-UNB-3517 | ©Rawpixel Ltd., Getty Images. Agenturfoto mit Model gestellt.
Gilead Sciences GmbH, Fraunhoferstr. 17, 82152 Martinsried b. München, info.germany@gilead.com, www.gileadsciences.de

Eine Initiative von  **GILEAD** für ein positives Leben mit HIV.